

# SIBMagazin

Ausgabe 2 | 2017

## Gewusel im Schloss

Hochglanz im  
Grünen Gewölbe

Auf schnellstem Wege  
Die EAE in Leipzig

Dresden immer im Herzen  
Ludwig Coulin

## INHALT

- 1 EDITORIAL
- 2 EIN WOCHE MIT  
Gewusel im Schloss
- 4 GUTE IDEEN  
Schnell, schneller, Leipzig
- 6 SIB INTERN  
Die Zukunft im Blick
- 8 SIB IN ZAHLEN  
Superlaser-Spitzenforschung
- 10 KLUGE KÖPFE  
Dresden immer im Herzen
- 12 AUF EINEN BLICK  
Aktuelle Bauprojekte

### IMPRESSUM

**Herausgeber:**

Staatsbetrieb Sächsisches  
Immobilien- und Baumanagement  
Wilhelm-Buck-Straße 4  
01097 Dresden  
www.sib.sachsen.de  
im Auftrag des Freistaates Sachsen,  
Sächsisches Staatsministerium  
der Finanzen

**Redaktion:**

SIB Zentrale:  
Oliver Gaber, Petra Brommer,  
Tobias Lorenz  
Sandstein Kommunikation:  
Hannah Szynal, Henriette Roth

**Gestaltung:**

Sandstein Kommunikation GmbH,  
www.sandstein.de

**Fotos:**

David Nuglich, Michael Miltzow  
(S. 5 o. m.), Lothar Sprenger (S. 8),  
pixabay (S. 8/9), David Brandt  
(S. 10/11 u.), SIB/Zwingerbauhütte  
(S. 11 m.), Prof. Jörg Schöner  
(S. 11 u. r.), SIB (S. 12 o., S. 13),  
HTWK Leipzig (S. 12 u.)

**Druck:**

VDD AG

**Redaktionsschluss:**

31. 7. 2017

**Copyright:**

Diese Veröffentlichung ist urheber-  
rechtlich geschützt. Alle Rechte, auch  
die des Nachdruckes von Auszügen und  
der fotomechanischen Wiedergabe, sind  
dem Herausgeber vorbehalten.



Die Erstaufnahmeeinrichtung  
Max-Liebermann-Straße in Leipzig



Oliver Gaber  
Kaufmännischer  
Geschäftsführer

Prof. Dieter Janosch  
Technischer  
Geschäftsführer

Bauen ist stets eine Herausforderung. Das gilt besonders für die unvorhergesehenen Maßnahmen und Projekte. In den letzten Jahren gab es davon einige zu bewältigen. So musste der SIB pragmatische und schnelle Lösungen finden, um genügend Kapazitäten für die Unterbringung von Asylsuchenden zu schaffen. Unter der Regie des SIB entstanden innerhalb weniger Monate 50 Erstaufnahmeeinrichtungen (EAE). Eines der Projekte – die EAE in Leipzig – stellen wir Ihnen in diesem Heft vor.

Auch der ehemalige Leiter der Niederlassung Dresden I, Ludwig Coulin, erinnert sich an seine Zeit beim SIB, die geprägt war von ganz unterschiedlichen Herausforderungen und einmaligen Bauaufgaben.

Seit seiner Gründung im Jahr 2003 hat der SIB bewiesen, dass er ein verlässlicher Partner ist und mit hohem Engagement und Fachwissen zur Seite steht.

Dies wird auch durch das Projekt »SIB 2020« weiter vorangetrieben. Der innerbetriebliche Prozess zur Neuausrichtung wurde nicht nur angestoßen, sondern befindet sich mitten in der Umsetzung. Bis Ende des Jahres sollen alle großen Veränderungen erfolgt sein, um im kommenden Jahr in einem Rückblick die Ergebnisse zu überprüfen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre dieser zweiten Ausgabe und freuen uns über Ihre Anregungen.





Selbst das kleinste Detail wird sorgfältig abgestaubt.

## November 2016: Erste Planungen

Bereits zwei Monate früher beginnt Stefan Müller mit den Vorbereitungen für die Schließwoche. Dieser Vorlauf ist nötig, um die vielen verschiedenen Gewerke und deren Aufgaben zeitlich exakt zu koordinieren. Geplant wird in enger Zusammenarbeit der zwei Sachgebiete Technisches Facility Management und Immobilienmanagement 2.

Stefan Müller tauscht sich intensiv mit allen Beteiligten aus. Gemeinsam mit Restauratoren, Technikern und Vertretern der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden werden die turnusmäßigen Arbeiten sowie die zusätzlichen Maßnahmen festgelegt. Hierzu gehören vor allem umfangreiche Malerarbeiten oder Reparaturen.

## 23.1.2017: Es geht los

Dietmar Böhmer und sein Team sind diejenigen, die die Schließwoche einläuten. Sie fangen mit feuchten Lappen und Wedel den Staub ein, damit dieser später nicht aufgewirbelt wird. So schaffen sie die Voraussetzungen für die nachfolgenden Arbeiten aller Gewerke.

# Gewusel *im Schloss*

Anfang des Jahres – nach Silvester und vor den Winterferien – ist der Besucherandrang im Residenzschloss Dresden geringer als üblich. Diese Zeit wird genutzt, um das Neue und das Historische Grüne Gewölbe auf Hochglanz zu polieren sowie Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten vorzunehmen.



Dietmar Böhmer bei der Reinigung der wertvollen Ausstellungseinrichtung.

## 25.1.2017: Hand in Hand

Inzwischen sind alle Vitrinen und Ausstellungsstücke verhüllt, um sie vor Staub und Farbe zu schützen. Die Maler sind in vollem Gange und bessern Wand- sowie Deckenfarbe aus. Restauratoren sind immer zugegen und achten darauf, dass die wertvollen Ausstellungsstücke unversehr bleiben.

Während das Reinigungspersonal ein Auge darauf hat, dass entstandener Schmutz schnell wieder verschwindet, kümmert sich Dietmar Böhmer um die fachgerechte Reinigung der vielen Strahler und Lampen. Diese Aufgaben sind zur Vermeidung der Brandgefahr wichtig, können aber nur während der Schließzeit durchgeführt werden.

Stefan Müller betont, dass Wartung und Betrieb der Gebäude viele verschiedene Facetten haben. Natürlich müssen die Objekte gereinigt und gepflegt werden – doch es gehört auch dazu, Gebäude und Ausstellungsstücke zu restaurieren und dafür zu sorgen, dass sie gut gesichert sind.

Gerade im Historischen Grünen Gewölbe, in dem die Ausstellungsstücke frei präsentiert

werden, kommt spezielle Sicherheitstechnik zum Einsatz (Laserscanner), die regelmäßig überprüft und gewartet wird. Während der Schließzeit werden zudem Beleuchtung und Klimatisierung der Vitrinen sowie deren Dichtheit geprüft und gegebenenfalls verbessert.

## 27.1.2017: Die Besucher können kommen

Gemeinsam mit dem Reinigungspersonal beendet Dietmar Böhmer die Schließwoche. Er beseitigt sämtliche Spuren, die Maler, Restauratoren und Techniker hinterlassen haben, säubert die Vitrinen von außen und wischt alle Räume noch einmal durch.

Stefan Müller und Dietmar Böhmer sind sich einig: Das Residenzschloss Dresden ist als Arbeitsplatz einmalig. Es herrscht eine außergewöhnliche Atmosphäre, die ihresgleichen sucht.

Eine Woche voller Wartungs-, Instandhaltungs- und Reinigungsarbeiten geht zu Ende. Nur durch die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten konnte das immense Arbeitspensum gemeistert werden. Das Neue und das Historische Grüne Gewölbe können wieder ihre Pforten öffnen und erstrahlen für die Besucher in vollem Glanz.

Im Neuen und im Historischen Grünen Gewölbe werden jedes Jahr gereinigt:

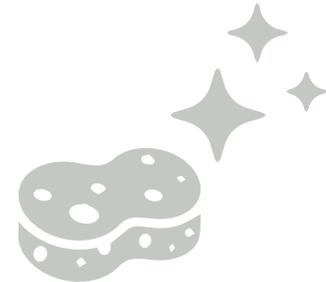


# 225

Vitrinen mit aktiver und passiver Klimatisierung

# 38

große, dreiflügelige Fenster



## Zur Person

Stefan Müller, Sachgebietsleiter Technisches Facility Management im SIB, ist verantwortlich für die ordnungsgemäße Wartung und Verwaltung von über 500 Objekten im Freistaat Sachsen – darunter renommierte Häuser wie die Dresdner Semperoper, das Dresdner Staatsschauspiel, der Sächsische Landtag und das Dresdner Residenzschloss mit dem Neuen und dem Historischen Grünen Gewölbe.

Dietmar Böhmer ist Vorarbeiter bei der RWS Gebäudeservice GmbH. Er und sein Reinigungsteam sind »die guten Geister« im Hintergrund und für die Besucher unsichtbar. Seit nunmehr sieben Jahren kümmern sie sich darum, dass die Räumlichkeiten im Residenzschloss blitzblank sind: liebevolle Präzisionsarbeit für die ansonsten eher zupackende Truppe. Beauftragt wird die RWS durch das Sachgebiet Immobilienmanagement 2.



Stefan Müller, Sachgebietsleiter  
Technisches Facility Management

Die Jahre 2015 und 2016 waren eine große Herausforderung. Durch den enormen Anstieg Asylsuchender mussten innerhalb kürzester Zeit immens viele Unterbringungsplätze geschaffen werden. Eine Mammutaufgabe, zu deren Lösung der SIB wesentlich beigetragen hat.

So konnte die Erstaufnahmeeinrichtung (EAE) Max-Liebermann-Straße in Leipzig ein Jahr früher als ursprünglich geplant fertiggestellt werden. Insgesamt wurden zwei denkmalgeschützte Gebäude umgebaut, zwei Lagergebäude saniert sowie sieben Neubauten errichtet.

## Pragmatisch und unkonventionell

Wenn Tobias Mix an diese Ausnahmesituation und an den damit verbundenen hohen Arbeitsaufwand denkt, fallen ihm vor allem zwei Wörter ein: pragmatisch und unkonventionell. »Wir mussten auf dem schnellsten Wege mit pragmatischen Lösungen Objekte bereitstellen. Ein normales und geordnetes Verwaltungshandeln war da kaum noch möglich. Es mussten unkonventionelle Lösungen her.«

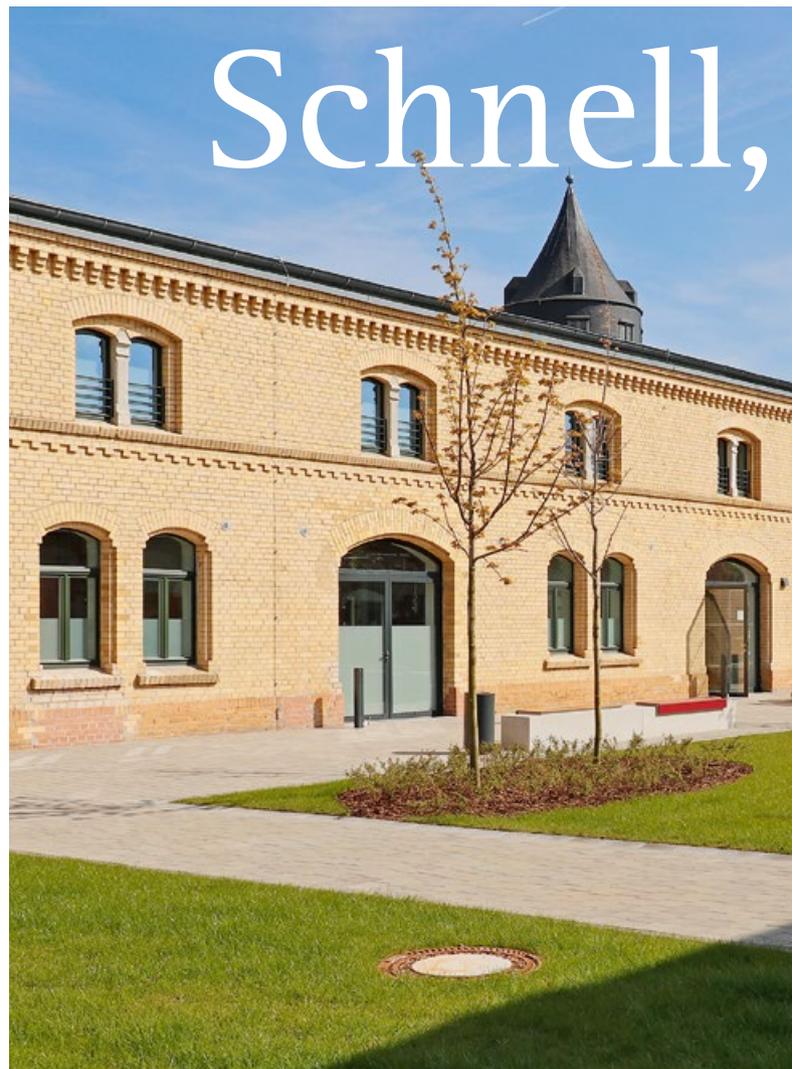
Genau das hat der SIB geschafft. Turnhallen und ehemalige Baumärkte wurden zu Notunterkünften umfunktioniert, Zeltstandorte wurden geschaffen. Und in Leipzig wurde die EAE Max-Liebermann-Straße im Eiltempo gebaut. Auf dem ehemals von der Bundeswehr militärisch genutzten Grundstück wurden 15 Gebäude abgerissen, sieben neu gebaut und zwei umgebaut. Seit November 2016 ist die EAE bezugsfertig und bietet Platz für bis zu 700 Personen. Bernd Henrich zählt auf: »Wir haben hier zwei Gebetsräume, zwei Sporträume, ein großes Kinderspielzimmer, drei Schulungsräume sowie mehrere Spiel- und Sportplätze in den Außenanlagen, um den Geflüchteten Raum für ihre Tagesgestaltung zu geben.«

## Die Ruhe nach dem Sturm

Inzwischen ist es wieder ruhiger und 38 der insgesamt 50 vom SIB errichteten EAE wurden zurückgebaut. Die Kapazitäten der acht derzeit genutzten EAE reichen aus, zusätzlich stehen weitere vier EAE auf »Standby« und könnten bei Bedarf innerhalb weniger Tage bezogen werden.



Im Bereich der straßenabgewandten Seite der Anlage gruppieren sich sechs baugleiche, dreigeschossige Neubauten als Unterkerntagegebäude.



Die denkmalgeschützten Klinkerbauten aus dem Baujahr 1875 wurden in die Nutzung integriert.



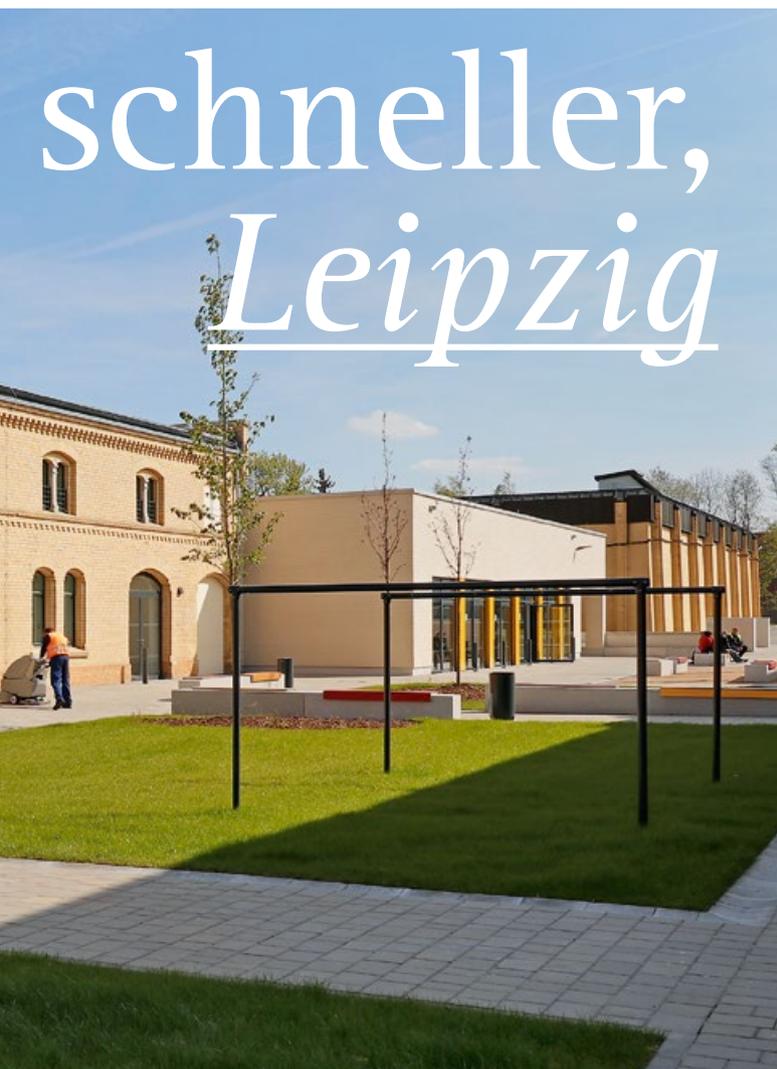
Bernd Hentrich, Sachbearbeiter  
im Sachgebiet Hochbau



Die Innenräume sind freundlich  
und funktional gestaltet.



Tobias Mix, Fachgebietsleiter  
Immobiliensteuerung



## Zur Person

Tobias Mix ist SIB-Fachgebietsleiter Immobiliensteuerung und primär für die Verwaltung der behördlich genutzten Objekte zuständig. Darüber hinaus ist er u. a. für die An- und Vermietung sowie die Liegenschaften der Erstaufnahmeeinrichtungen verantwortlich.

Bernd Hentrich, Sachbearbeiter im Sachgebiet Hochbau, arbeitet vorrangig im Landesbau, zu dem auch die Erstaufnahmeeinrichtungen gehören. Beauftragt wird die RWS durch das Sachgebiet Immobilienmanagement 2.

## In Kürze

08/2014 Die Planungen für die EAE Max-Liebermann-Straße in Leipzig beginnen. Zum damaligen Zeitpunkt ist die Fertigstellung für Anfang 2018 geplant.

03/2015 – 10/2015 Die Ausschreibung wird vorbereitet und sieben Monate später vergeben.

08/2015 – 11/2015 Die Ereignisse überschlagen sich und die Dringlichkeit steigt. Der Fertigstellungstermin wird auf Ende 2016 vorgezogen. Der SIB beginnt mit den vorgezogenen Leistungen, legt auf dem Grundstück Straßen an und kümmert sich um die Infrastruktur, damit der beauftragte Generalunternehmer sofort mit dem Bau beginnen kann.

10/2015 Die Ausführungsplanung beginnt.

11/2015 – 11/2016 Die EAE wird innerhalb von nur einem Jahr fertiggestellt.

---

**43.000 m<sup>2</sup> großes Areal**

---

**700 Plätze stehen in der EAE zur Verfügung**

---

**12 Monate reine Bauzeit**

---

**veranschlagte Gesamtbaukosten: ca. 39,4 Millionen Euro**

---

**Voraussichtliche Abrechnungssumme: ca. 35 Millionen Euro**

## Fragen an Oliver Gaber

### Kaufmännischer Geschäftsführer

#### Wie kam es zum Projekt »SIB 2020«?

Die Gründung des SIB liegt nun schon über zehn Jahre zurück. In dieser Zeit wurde viel erreicht. Gleichzeitig haben sich aber die Rahmenbedingungen, in denen sich der SIB bewegt, verändert. So stehen wir vor der Herausforderung, sowohl unsere Abläufe als auch unsere Organisation an diese neuen Gegebenheiten anzupassen.

Durch den bereits eingesetzten demografischen Wandel werden auch in den kommenden Jahren vermehrt Beschäftigte des SIB altersbedingt ausscheiden. Damit ist ein Verlust von Know-how verbunden. Die Stellenabbauverpflichtung bewirkt zudem, dass nur ein geringer Teil der frei werdenden Stellen nachbesetzt werden kann. Deshalb mussten wir unsere internen Prozesse kritisch hinterfragen und nach Optimierungsmöglichkeiten suchen. So reiften die ersten Ideen, daraus ein Konzept und aus dem Konzept ein Prozess, in dessen Mitte wir uns jetzt befinden.

#### Welche Hauptziele verfolgt das Projekt?

Die ganzheitliche Betrachtung der Immobilien über den gesamten Lebenszyklus soll stärker in die Kernprozesse einfließen. So werden u. a. Projektleiter und Objektmanager über die komplette Planungs- und Bauphase mit eingebunden. Das war früher nicht der Fall.

Zudem sollen die Kernprozesse deutlich verschlankt und beschleunigt werden. Dazu wurden auch Hierarchieebenen reduziert. Um die Qualität und die Verfügbarkeit von unterstützenden Prozessen zu erhöhen, implementierten wir zudem ein Shared Service Center (SSC).

Shared Service ist die zentrale und räumliche Zusammenfassung von internen Verwaltungsaufgaben für die Bereiche Personal, Rechnungswesen, IT/Organisation, Recht und Vergabe. Die Zentralisierung hat nicht nur den Vorteil einer klaren Strukturierung und flacher Hierarchien, sondern auch den, Fachwissen an einem Ort zu bündeln und damit sehr viel effizienter agieren zu können.

#### Welche Ideen und Maßnahmen beinhaltet »SIB 2020«?

Zunächst wurden zahlreiche Prozessabläufe einschließlich interner Tätigkeiten aufgabenkritisch analysiert. Dies umfasste sowohl die Zweck- und Vollzugskritik als auch ihre Bewertung. Im Mittelpunkt stand dabei, bestehende Prozesse zu verschlanken sowie Redundanzen und Schnittstellen abzubauen.

Im Kern geht es also um zwei Aspekte. Zum einen wird der Prozess der Großen Baumaßnahmen (GBM) schlanker gestaltet und zum anderen werden Verwaltungsaufgaben über die Shared Services zentralisiert.

Wie oben schon erwähnt, ist das übergeordnete Ziel, den Gedanken der Lebenszykluskosten fest in alle Entscheidungs- und Arbeitsprozesse zu integrieren. Das bedeutet, dass wir neben den Kosten für die Umsetzung des Bauprojekts auch die Folgekosten der Bewirtschaftung im Blick haben. Denn nur wenn die Kosten über den gesamten Lebenszyklus betrachtet werden – von der Idee über den Bau bis hin zur Bewirtschaftung –, können sowohl aus ökonomischer als auch ökologischer Sicht nachhaltige Entscheidungen getroffen werden.

### Zur Person

Die Geschäftsführung des SIB gliedert sich in zwei Bereiche. Während Prof. Dieter Janosch den technischen Bereich verantwortet, liegt die kaufmännische Geschäftsführung seit 2014 in den Händen von Oliver Gaber.

Er ist insbesondere für das Immobilienmanagement und die internen Prozesse des Staatsbetriebs verantwortlich.

Zentrale Bedeutung hat hierbei das Projekt »SIB 2020«: Mit der Vision einer schlanken, effizienten und dennoch eng verzahnten Verwaltung steht der SIB inmitten eines umfassenden Strukturwandels, der im Jahr 2015 angestoßen wurde.

### Wie genau werden die Prozesse verschlankt?

Große Baumaßnahmen sind Mammutprojekte im oberen Millionenbereich, die über Jahre intensive und teilweise lange Prozesse von der Meinungsbildung bis zur Bauumsetzung durchlaufen. Hierbei ändern sich zwangsläufig mehrfach Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten – politische, aber auch innerhalb des Staatsbetriebs. Diese Prozesszuständigkeiten innerhalb des SIB sollen klarer definiert werden. Hier spielt auch die eingangs angesprochene engere Verzahnung eine Schlüsselrolle.

### Bis wann soll »SIB 2020« umgesetzt werden?

Der Name des Projekts definiert dessen Ziel: 2020. Gemeinsam mit der Belegschaft haben wir bereits Anfang 2015 damit begonnen, das Umsetzungskonzept zu erarbeiten. Im Januar 2017 haben wir mit der Umstrukturierung im Bau- und Immobilienmanagement sowie mit den Shared Services angefangen. Geplant ist, dass die großen Veränderungen bis Ende 2017 erfolgt sind. Für Anfang 2018 ist die Review-Phase geplant. Die Umsetzung aller erforderlichen Maßnahmen soll bis 2019 abgeschlossen sein, damit das Projekt ab 2020 vollständig im Regelbetrieb läuft.

### Welche Auswirkungen hat »SIB 2020« konkret?

Für die späteren Nutzer einer Baumaßnahme, sei es nun eine Polizeistation oder eine neue Bibliothek, werden sich vor allem die Auftragsabläufe ändern. Bisher war der SIB sehr involviert – mitunter schon im Prozess der Meinungsbildung. Künftig wird der Staatsbetrieb erst dann verantwortlich, wenn das Bauprojekt definitiv positiv entschieden und umzusetzen ist. Diese Entscheidung trifft das zuständige Ressort gemeinsam mit dem Staatsministerium der Finanzen.

### Ein Fazit zur Halbzeit?

Das Konzept zur Umstrukturierung des Staatsbetriebs ist im Wesentlichen durch innerbetriebliche Projektgruppen entstanden. Große Teile der Belegschaft konnten von Beginn an ihre fachlichen Kompetenzen und Erfahrungen einbringen. Mit dem enormen Engagement aller Beteiligten wurde dies alles parallel zum Tagesgeschäft erfüllt. Dafür zolle ich der Belegschaft wirklich Respekt und meinen Dank!

# Die Zukunft im Blick



## Superlaser-Spitzenforschung

### Das neue Forschungsgebäude des Instituts für Lasertechnik in Mittweida

Im Oktober 2016 wurde der Hochschule Mittweida das neue Forschungsgebäude des Instituts für Lasertechnik feierlich übergeben. Hier arbeiten Forscher mit dem weltweit leistungsstärksten Monomode-Faserlaser auf internationalem Spitzenniveau.

Mit dem Neubau wurden drei Institutsteile in einem Haus konzentriert und damit ideale Bedingungen für die Forschung in Sachsen geschaffen. Es entstanden neue Labore und Büros, die durch die Zusammenführung an einem Ort auch die Kommunikation der Arbeitsgruppen wesentlich verbessern. So wird der Institutsneubau die Laserforschung in Mittweida weiter beflügeln. Ein guter Anlass, um einen genaueren Blick auf das Gebäude zu werfen.



# 21,3

Mio. €

... Baukosten für den dreigeschossigen Baukörper mit modernster Haustechnik, die u. a. zwei elektrisch betriebene Wärmepumpen, zwei Erdgas-Brennwertkessel, diverse Kältemaschinen und ein Erdsondenfeld umfasst.

# 100

m in die Tiefe

...reichen die Erdsonden, die zur teilweisen Beheizung des Gebäudes durch Erdwärme eingesetzt werden.

# 630 kVA

## Anschlusswert

... besitzt eine Transformatorstation. Das entspricht der Anschlussleistung von 21 Einfamilienhäusern.



  
**10** Milliardstel  
Meter

... dünn sind die Schichten,  
die die Laser im Institut von  
Materialien abschneiden können.

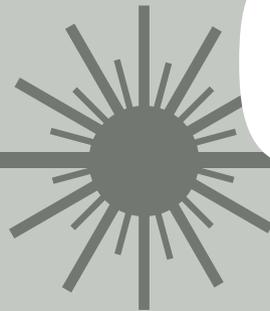
**10** 

kW Leistung

... besitzt der weltweit  
leistungsstärkste  
Monomode-Faserlaser.

**48** km

... Starkstromkabel  
wurden insgesamt verlegt.  
Das entspricht der Entfernung  
von Dresden nach Freiberg.



**62** km

... Datenkabel werden für  
die Arbeit im Institut benötigt –  
aneinandergelegt reicht das  
von Dresden bis nach Mittweida.



Jahre  
Bauzeit

... von der Baufeldfreimachung  
bis zur Übergabe.



# Dresden immer im Herzen

Ludwig Coulin im Gespräch mit einer Restauratorin.

Als Ludwig Coulin nach Dresden kam, sah die Stadt noch ganz anders aus als heute. Er erinnert sich daran, dass erst wenige Gebäude fertig waren. Landtag und Staatskanzlei wurden gerade gebaut, der Carolaplatz war in Planung und die Frauenkirche hat er als geordnete Ruine kennengelernt.



Das Dresdner Residenzschloss ist ein einmaliges Bauprojekt – detailgetreu und modern zugleich.



»Ich weiß es noch wie heute, am 18. Juli 1994 habe ich meinen Dienst als Amtsvorsteher des Staatshochbauamts in Dresden angetreten. Es war eine Aufbruchstimmung in der Stadt. Viele Projekte waren bereits begonnen und man konnte von Tag zu Tag und Woche zu Woche sehen, wie die Objekte Gestalt annahmen.«

Seitdem ist viel passiert in der Stadt. Besonders in Erinnerung geblieben sind ihm die beiden Fluten 2002 und 2013. Die Semperoper, das Dresdner Schloss, die Gemälde der Gemäldegalerie Alte Meister und der Galerie Neue Meister – alles überflutet. Doch in dem Chaos wurde auch deutlich, wie gut die vielen Helfer von nah und fern zusammengearbeitet haben. Gemeinsam konnte das Schlimmste verhindert werden.

## Ein wahr gewordener Traum

Jedes Objekt und jede Maßnahme, die Coulin in Dresden begleitet hat, waren tolle Aufgaben für ihn. Doch das Dresdner Schloss besitzt eine Sonderstellung. In jungen Jahren hatte Coulin das Neue Schloss in Stuttgart mit aufgebaut, später auch das Alte Schloss. Dass er durch die Wiedervereinigung die Möglichkeit erhielt, auch am Aufbau des Dresdner Schlosses mitzuwirken, ist ein wahr gewordener Traum für ihn. »Es ist eine einmalige Situation, wenn man in seinem beruflichen Leben ein Schloss aufbauen darf«, resümiert er.

Der überflutete Zwingerhof im Jahr 2002.

## Mit großen Schritten voran

An seine Arbeit im SIB denkt der gebürtige Schwabe mit einem guten Gefühl zurück. Für die Aufgaben, die er hier bekam und für die Objekte, um die er sich kümmern durfte, ist er sehr dankbar.

Besonders stolz macht ihn, dass in all den Jahren stets Hand in Hand gearbeitet wurde. Die baulichen Erfolge, so betont er, müssen auf viele Händer verteilt werden. Und so wird es auch in Zukunft sein.

Auch wenn Ludwig Coulin Dresden erst einmal verlässt, er wird immer eine starke Bindung zu Sachsen und insbesondere zu Dresden haben. Er wird die Stadt, sagt er mit einem Lächeln, immer im Herzen tragen.

## Zur Person

Ludwig Coulin, ehemaliger Niederlassungsleiter der Niederlassung Dresden I, wurde dieses Jahr in den Ruhestand verabschiedet. Er begann seine Arbeit in Dresden vor rund 22 Jahren und prägte seitdem das Stadtbild mit.



Der Wiederaufbau des Dresdner Schlosses als Generationenaufgabe.

## Barockschloss Rammenau

### Aufwendige Restaurierungsarbeiten abgeschlossen

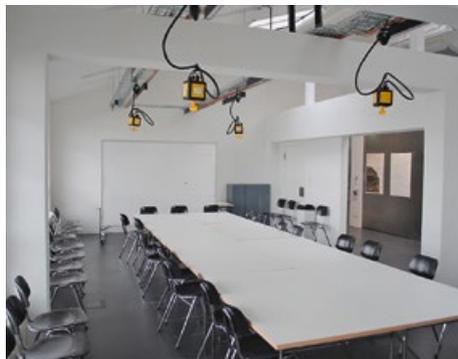
Das kostbare Vogelzimmer und das schlichere Kornblumenzimmer im Barockschloss Rammenau wurden seit Anfang 2016 aufwendig restauriert. Im April 2017 wurden die Arbeiten abgeschlossen. Die Restaurierung der beiden im Erdgeschoss liegenden Zimmer reiht sich ein in einen bereits 15 Jahre dauernden Prozess, bei dem die wertvollen Innenräume des Barockschlosses instandgesetzt werden und dem Schloss so schrittweise die einstige Wohnkultur des 18. und 19. Jahrhunderts zurückgegeben wird. Im Fokus der Arbeiten stand außerdem die statische Verbesserung der Geschossdecken, die nach heutigen Vorschriften nur noch eingeschränkt nutzbar waren.

Bauzeit 15 Monate

Baukosten ca. 630.000 €



# Auf einen Blick



## HTWK Leipzig

### Neues Domizil für Architekten im Lipsius-Bau

Im Februar 2017 wurden die Arbeiten am Lipsius-Bau an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (HTWK Leipzig) erfolgreich abgeschlossen und der Fachbereich Architektur konnte sein neues Domizil beziehen. Ziel der vom SIB betreuten Baumaßnahme war es, die Arbeitsbedingungen für den Lehr- und Forschungsbereich Architektur zu verbessern. Offene, großzügige Atelierbereiche sollen den Gedankenaustausch und die Kreativität unterstützen. Dazu wurden störende Trennwände entfernt und so zusammenhängende Atelier- und Seminarflächen geschaffen. Zusätzlich wurde der Bodenbelag komplett erneuert. Durch großzügige Fenster wurden in den Räumen deutlich bessere Lichtverhältnisse geschaffen.

Bauzeit 1 Jahr

1.360 m<sup>2</sup> Nutzfläche

Baukosten ca. 1,1 Millionen €

## Unter Strom

### 44 E-Ladestationen für die sächsische Polizei

Mit Unterstützung des SIB wurde das bisher größte E-Mobilitätsprojekt bei der sächsischen Polizei erfolgreich umgesetzt. Um die flächendeckende Stromversorgung der E-Fahrzeuge zu gewährleisten, installierte der SIB 44 leistungsstarke Ladestationen. Damit steht der Polizei nun eine moderne und zukunftsweisende Infrastruktur zum »elektrischen Betanken« zur Verfügung. Im leistungsstärksten Lademodus wird die Batterie eines E-Fahrzeugs in etwa einer Stunde von 0 auf 80 Prozent geladen.

Als erstes Polizeirevier erhielt Dresden Nord im Juni 2016 eine Ladestation, bis Ende des Jahres 2016 folgten 43 weitere im gesamten Freistaat.



44 E-Ladestationen sachsenweit



## Polizeiverwaltungsamt

### Service- und Logistikzentrum in Dresden feiert Richtfest

Im April 2017 wurde im Beisein des Sächsischen Staatsministers des Innern Markus Ulbig das Richtfest für den Neubau am Polizeistandort Stauffenbergallee gefeiert. Mit dem entstehenden Service- und Logistikzentrum wird der Ausbau des Standorts weiter vorangetrieben. Dafür werden zwei Neubauten errichtet und ein Be-

standsgebäude umgebaut. Infrastrukturdienste wie Kfz- und Ausrüstungswerkstätten erhalten dann auf 5.800 m<sup>2</sup> Nutzfläche eine moderne Unterbringung.

Geplante Fertigstellung im April 2018

Baukosten ca. 15 Millionen €



## TU Dresden

### Sanierung des Fritz-Foerster-Bauschreitet voran

Als architektonisch bedeutendes Kulturdenkmal ist der Fritz-Foerster-Bau ein zentrales Gebäude auf dem Campus der Technischen Universität Dresden (TU Dresden). Nun wird er umfassend saniert. Zukünftig soll hier die bislang verstreute Universitätsverwaltung zentral untergebracht werden, um kürzere Wege und eine noch engere Kommunikation zwischen Studierenden und Verwaltung zu ermöglichen. Da das Gebäude jahrzehntelang als Chemielabor genutzt wurde, ging dem Umbau eine umfassende Schadstoffsanierung voraus.

Geplante Fertigstellung im August 2019

Baukosten ca. 45 Millionen €



**78.000  
Blatt Gold**

... wurden für Vergoldungen  
an Decke, Kehle und  
Geländer verwendet –  
das sind ca. 1.400 g Gold.

Kleiner Ballsaal  
im Dresdner Residenzschloss